HIMMELSTHÜR
Diakonie

Das Magazin der Diakonie Himmelsthür

# miteinander.leben

**Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung**

Seite 5

**Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in Niedersachsen**

Seite 6

**Aktive Personalgewinnung soll weiter verbessert werden**

Seite 11

JUNI 2018

## GEDANKEN


3 **Endlich Sommer!**
Grußwort

4 **Wunder**
Angedacht

5 **Jeder Mensch ist anders, aber alle Menschen sind gleich viel wert**

6 **Das Bundesteilhabegesetz kommt – aber wie wird es in Niedersachsen umgesetzt?**

## NEUIGKEITEN


9 **Das Haus, das Dorf und das Heft**
Osterwald als Musterort der Teilhabe

10 **Schwer in Ordnung**


## MENSCHEN


11 **Bewerbung und Ausschreibung müssen zusammenfinden**
Aktive Personalgewinnung soll weiter verbessert werden

12 **Jubiläen**

13 **Die Geschichte muss erlebbar sein**
Eine ehrenamtliche Vorleserin berichtet von ihren Erfahrungen


## EREIGNISSE


14 **Was macht der GaLa-Bau?**
Vielfältige Einsätze und Aufgaben unter freiem Himmel

15 **Ein eigener Gemüsegarten**


## PINNWAND


16 **Spatenstich am Bischofskamp**

16 **Volkswagen-Mitarbeitende spenden Elektro-Tandem**

16 **Mobil dank der Glücksspirale**

17 **Im Team ist vieles leichter**
Beim therapeutischen Reiten lernt man auch viel über sich selbst

18 **Termine & Impressum**

19 **Service & Kontakt**


## LESERBRIEFE

**Wenn Sie Stellung nehmen möchten zu Artikeln dieser Ausgabe oder selbst einen Artikel veröffentlichen möchten, schreiben Sie uns an die Redaktionsanschrift:**


Diakonie Himmelsthür
Unternehmenskommunikation
Stadtweg 100 • 31139 Hildesheim
E-Mail: redaktion@dh-himmelsthuer.de


Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe Anfang September ist der 15.07.2018.
Die Redaktion behält sich den Abdruck der eingesendeten Beiträge und eine redaktionelle Überarbeitung vor.

**INES TRZASKA**
KAUFMÄNNISCHE DIREKTORIN

# ENDLICH SOMMER!

## GRUSSWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

endlich Sommer – so denken die meisten von uns, wenn es jetzt ringsum herrlich grünt und blüht. Wir lassen uns nach dem langen Winter von den warmen Sonnenstrahlen und den langen Tagen zu vielen verschiedenen Aktivitäten und Unternehmungen anregen. Auf jeden Fall hebt ein schöner Sommertag unsere Stimmung. Der Sommer ist eine ganz besondere Jahreszeit! Ihnen wünsche ich, dass Sie ihn mit allen Sinnen und vollem Herzen genießen können.

Seit dem Jahr 2017 wirkt das neue Bundesteilhabegesetz (BTHG). Danach haben Menschen mit Beeinträchtigungen ein verbrieftes Recht auf eine volle, gleichberechtigte und wirksame Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die Unterstützung muss mit ganzheitlicher Perspektive am individuellen Bedarf der Menschen ausgerichtet sein. Damit wird die Position der Betroffenen nach dem neuen Gesetz deutlich gestärkt und es müssen Veränderungen auf den Weg gebracht werden. Leider lassen die Aktivitäten unserer Landesregierung in Niedersachsen dazu noch auf sich warten. Im Moment ist es fraglich, ob das Gesetz in unserem Bundesland zeitgerecht umgesetzt werden kann. Jetzt müssen klare Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden, wie die Assistenzleistungen für Menschen mit Beeinträchtigungen zukünftig ausgestaltet werden. Ab dem Jahr 2020 werden beispielsweise die Unterstützungsleistungen nicht mehr in ambulante oder stationäre Maßnahmen differenziert und sie werden auch nicht mehr an eine bestimmte Wohnform gekoppelt sein. Es wird individuelle Fachleistungen geben, davon getrennt Basisleistungen wie die Unterstützung zum Wohnen oder die Leistungen zum Lebensunterhalt.

Wir streben eine gute und realistische Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in Niedersachsen an und setzen uns dafür ein, dass unsere Landesregierung mit uns gemeinsam die dafür notwendigen Regelungen erarbeitet und ausreichende Mittel bereitstellt. Hierfür engagiert sich die Diakonie Himmelsthür sehr aktiv mit dem Diakonischen Werk und den Wohlfahrtsverbänden. Unser Ziel ist es, Lösungen für Menschen mit Beeinträchtigungen zu entwickeln und gute Ideen dazu weiter voran zu bringen, damit Inklusion in der Praxis gelebt werden kann und nicht nur im Gesetzbuch steht. Deshalb stellen wir uns auf die Entwicklungen ein und qualifizieren uns fachlich weiter, um für unsere Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gute Ergebnisse erzielen zu können.

Auf Seite 6 finden Sie Informationen über ein Positionspapier des Diakonischen Werkes in Niedersachsen zum Thema. Das BTHG geht uns alle an. Vielleicht verfolgen Sie die Entwicklungen mit Interesse. Wir werden weiter dazu berichten.

Ihre

ANGEDACHT

# WUNDER

von Anne-Christin Ladwig

„Ich weiß, es wird einmal ein Wunder geschehn!“ singt Zarah Leander. Schön für diejenige, die diese Gewissheit hat. Wichtig ist sie, lebenswichtig in manchen Momenten: „Wenn ich ohne Hoffnung leben müsste, … ach, das wär schwer.“

In der Bibel wird immer wieder von Wundern berichtet. Wird Wasser in Wein verwandelt, der Sturm besänftigt, werden Kranke gesund und Tote lebendig – Gottes Wort für die einen, nichts als ein Märchen für die anderen. Aber wer sehnt sich nicht nach einem Wunder im Auge des Orkans oder am Krankenlager eines geliebten Menschen? Auch der, der sonst keinen Draht zu Gott hat, fängt vielleicht an zu beten in diesem Moment, in dem ihm die Grenze unserer menschlichen Macht bewusst wird. Manches im Leben ist ohne die Hoffnung, dass am Ende alles gut sein wird, gar nicht auszuhalten. Und wenn dieses gute Ende auch hier auf dieser Erde keinen Platz mehr findet, dann doch wenigstens, wenn der neue Himmel und die neue Erde entstehen. Ja, ohne diese Hoffnung zu leben, das wäre auch für mich schwer.

Aber es gibt noch eine andere Seite des Wunders – die, die dort ansetzt, wo wir als Menschen etwas tun können. Denn wer da nur auf ein Wunder von außen hofft, anstatt das Beste aus der Situation zu machen, begibt sich selbst in eine Opferrolle.

Ein Beispiel für eine Frau, die trotz widriger Umstände für andere zum Wunder wird, ist für mich Stephanie Shirley. Stephanie Shirley wird 1933 in Dortmund geboren. Als Jüdin flieht sie mit ihrer Familie im Zweiten Weltkrieg nach England. Dort gründet sie 1962 eine Softwarefirma, die ausschließlich Frauen einstellt und besonders darauf achtet, dass es auch Arbeitsmöglichkeiten für berufstätige Mütter gibt. Als ihr Sohn Giles geboren wird, stellt sich schnell heraus, dass er besondere Bedürfnisse hat. Er ist Autist. In einer Zeit, in der man noch nicht viel über diese Krankheit weiß, versucht Stephanie Shirley, die bestmögliche Betreuung für ihr Kind zu finden. Aber das ist schwer, die Angebote sind noch nicht auf Autisten eingestellt. Weil sie die Zustände in den damaligen Behindertenheimen untragbar findet, gründet sie selbst ein Zentrum für Autisten.

Giles ist inzwischen gestorben, aber Stephanie Shirleys Kampf für Menschen wie ihn geht weiter. Eines ihrer großen Projekte ist es, für Autisten im Bereich der Informationstechnik reguläre Arbeitsplätze zu schaffen.

„Hoffe nie auf ein Wunder, sei es!“ schreibt die Philosophin Lisz Hirn. Ich bin mir sicher: Wenn jeder Mensch sich das zu Herzen nimmt, wird schon diese Erde ein wenig wunderbarer. ●

# Jeder Mensch ist anders aber alle Menschen sind gleich viel wert

In diesem Heft sehen Sie Hände in vielen Situationen.
Die Fotos mit den Händen sind eine Idee der Diakonie Himmelsthür.

Die Diakonie Himmelsthür möchte damit zeigen: Hände können viel.

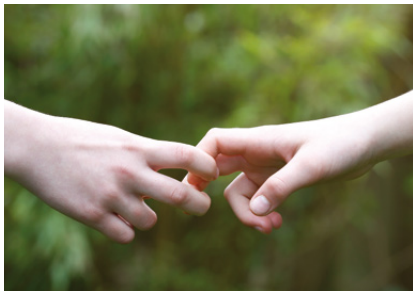
– Hände können teilen und zusammen·halten
– Hände können geben und nehmen
– Hände können halten und werden gehalten
– Hände können stark oder schwach sein

An den Händen können Sie nicht erkennen:

– wie jemand ist
– woher er kommt
– ob er Hilfe braucht oder nicht

Im Mai war ein Protesttag.
Protest heißt:
Man ist mit etwas nicht einverstanden und will es ändern.

Alle Menschen dürfen überall dabei sein.
Alle Menschen können überall mitmachen.
Daran erinnert der Protesttag.



**INFO**

Am 05. Mai findet jährlich der "Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung" statt. Mit dem Protesttag soll daran erinnert werden, dass das Thema Inklusion schon auf einem guten Weg, aber noch lange nicht am Ziel ist.

European Easy-to-Read Logo: Inclusion Europe; Geprüft vom Braunschweiger Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe Braunschweig; Fotos: Marcel Domeier

von Ute Quednow

# DAS BUNDESTEILHABEGESETZ KOMMT – ABER WIE WIRD ES IN NIEDERSACHSEN UMGESETZT?

## WIE DIE ZWISCHENZEIT GENUTZT WERDEN KANN

Anfang 2018 sind weitere Elemente des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) in Kraft getreten. Viele Fragen sind aber noch offen: Wie kann dieses oder jenes umgesetzt werden? Was bedeutet das genau in der Praxis? Was muss jemand machen, der Assistenzbedarf hat? Welche Leistungen erhält er in Zukunft? Für die Umsetzung sind die Bundesländer zuständig. Sie müssen so genannte Ausführungsgesetze erlassen. Dort steht dann drin, wie das BTHG „mit Leben gefüllt" werden soll. Manche Bundesländer haben solche Ausführungsbestimmungen schon veröffentlicht, Niedersachsen leider noch nicht[1].

Hier wurden zwar schon Fragebögen zur Bedarfsermittlung entwickelt (die so genannten B.E.Ni.[2]-Bögen) und verbindlich in Kraft gesetzt, aber leider ohne zu sagen, wie genau sie angewendet werden sollen. So bleibt den Trägern und den Fachverbänden in Niedersachsen zurzeit nur die Möglichkeit, sich auf der Grundlage des BTHG auf eine vermutliche Entwicklung vorzubereiten, die dann aber vielleicht ganz anders kommt.

Trotzdem muss man bis dahin nicht untätig bleiben. Jede und jeder kann sich die Fragebögen zur Bedarfsermittlung jetzt schon ansehen unter www.soziales.niedersachsen.de und die eigenen Antworten vorbereiten. Auch das Bundesteilhabegesetz kann man lesen oder sich erklären lassen. Es gibt auch Übertragungen der wichtigsten Punkte in leichte oder einfache Sprache. Dazu kann man sich zum Beispiel hier informieren: www.gemeinsam-einfach-machen.de.

Jede und jeder Betroffene kann sich also vorbereiten. Das gilt natürlich auch für Angehörige und gesetzliche Betreuer und Betreuerinnen oder Mitarbeitende von Dienstleistern wie der Diakonie Himmelsthür. Es ist sinnvoll, das zu tun. Aber nicht nur Einzelpersonen können sich vorbereiten, sondern auch Interessengruppen oder -verbände tun das: Heimbeiräte, Angehörigenvertretungen und auch Fachverbände.

Der Fachverband „Diakonische Behindertenhilfe in Niedersachsen" hat deswegen ein Positionspapier[3] herausgegeben. Darin hat er aufgeschrieben, welche Meinung er vertritt zu wichtigen Themen im BTHG. Der Fachverband versteht sich als Unterstützer für die Menschen mit Assistenzbedarf. Im Folgenden werden drei wichtige Meinungen aus dem Positionspapier vorgestellt.

**Gemeinsames Kochen von Mitarbeitenden und Kundinnen und Kunden gehört zum täglichen Ablauf dazu.**

[1] Bayern, Hessen und Berlin haben schon ein Gesetz verabschiedet, in Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein liegen Entwürfe vor (Stand 30.04.18; Quelle: www.umsetzungsbegleitung-bthg.de.)

[2] B.E.Ni. = Bedarfsermittlungsinstrument Niedersachen

[3] Das Positionspapier kann auf Wunsch zugeschickt werden. Bitte schreiben Sie Ihren Wunsch an die Redaktionsadresse (siehe Seite 2).

**Jede und jeder soll die Unterstützung bekommen, die gewünscht ist, wie hier zum Beispiel bei der Wochenplanung.**

## Recht auf umfassende Teilhabe

Der diakonische Fachverband unterstreicht ausdrücklich das Recht von Menschen mit Assistenzbedarf auf umfassende Teilhabe in der Gemeinschaft und am gesellschaftlichen Leben. Dieses Recht ist spätestens seit Verabschiedung des BTHG auch rechtlich einklagbar geworden. Der Fachverband möchte sich dafür einsetzen, dass die im Gesetz beschriebene Personenzentrierung auch tatsächlich umgesetzt wird. Dazu gehört das Wunsch- und Wahlrecht. Dazu gehört aber auch die Erkenntnis, dass zur Teilhabe notwendige Leistungen nicht mit einer finanziellen Obergrenze versehen werden können.

## Fachleistungen

Fachleistungen sind Leistungen, die durch Mitarbeitende erbracht werden. Sie umfassen zum Beispiel Beratung, Befähigung, Begleitung, Unterstützung, Grundpflege, Bildung und medizinische Rehabilitation. In diese Fachleistungen müssen alle personellen und sächlichen Aufwendungen eingeschlossen sein, zum Beispiel Raum- oder Reinigungskosten. Das ist nicht selbstverständlich. Deswegen möchte der Fachverband sich dafür einsetzen.

## Klare Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen müssen für Leistungserbringer wie die Diakonie Himmelsthür klar sein. Deswegen ist eine Leistungsvereinbarung auf der Grundlage des Bundesteilhabegesetzes erforderlich. Dort muss unter anderem die Personalausstattung verbindlich festgelegt sein. Es ist ja ein Unterschied, ob eine Mitarbeiterin zum Beispiel stellvertretend für eine Person kocht oder die Person anleiten soll, das selbst zu tun und zu lernen. Leistungserbringer wie die Diakonie Himmelsthür müssen andererseits Strukturen vorhalten, die es ihnen ermöglichen, die verabredeten Leistungen auch durchzuführen.

Die Diakonie Himmelsthür möchte sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch weiterhin dafür einsetzen, dass Menschen mit Assistenzbedarf so normal wie möglich leben können. So wird in Zukunft in diesem Magazin in loser Folge weiter über die Entwicklungen zum Bundesteilhabegesetz berichtet werden. ●

Fotos: Marcel Domeier

von Henning Brandes

# DAS HAUS, DAS DORF UND DAS HEFT

## OSTERWALD ALS MUSTERORT DER TEILHABE

Osterwald taucht auf«: Unter dem geheimnisvollen Titel erscheint ein neuartiges »Magazin für dörfliche Praxis«. Star des Magazins ist das Dorf Osterwald, ein Ortsteil von Salzhemmendorf in Niedersachsen, mit 1200 Einwohnern, 300 Balkonen mit Talblick und 7000 Vereinsmitgliedern.

### Dorfentwicklung und Standortmarketing

Die Diakonie Himmelsthür betreibt im Flecken Salzhemmendorf, Ortsteil Osterwald, seit über 50 Jahren das Emil-Isermeyer-Haus. Hier leben zurzeit 37 Menschen mit hohem Pflegebedarf. Unterstützt werden Sie von 48 Mitarbeitenden. Das Emil-Isermeyer-Haus ist der größte Arbeitgeber im Dorf und einer der größten in der Gemeinde.

Das Magazin ist das erste Ergebnis eines Dorfentwicklungs-Prozesses, der unter dem Motto „Zusammenwirken“ mit allen Akteuren aus Politik und Gesellschaft angestoßen wurde. Was die Diakonie Himmelsthür dabei motiviert, erklärt Fachbereichsleiter Henning Brandes: „Einerseits möchten wir dem Dorf etwas zurückgeben. Wir nutzen seit Jahrzehnten die lebendigen Strukturen von Osterwald und die Offenheit seiner Bewohner für die Menschen in unserem Haus. Jetzt soll das Dorf im Gegenzug die gute Vernetzung der Diakonie nutzen können, um sich als attraktiver Wohnort in Niedersachsen bekannt zu machen. Andererseits haben wir selbst ein Interesse daran, Fachkräfte zu gewinnen, die in Osterwald arbeiten möchten, und unser Haus zu bewerben.“

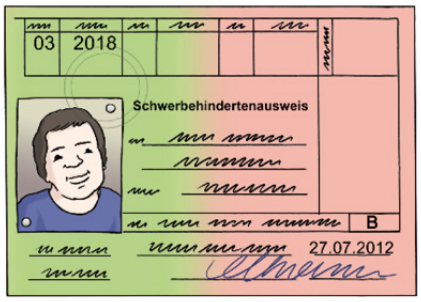
Hauptakteure des Dorfes, Multiplikatoren und die Leitung des Emil-Isermeyer-Hauses haben sich in einer Steuerungsgruppe zusammengefunden, um eine Gesamtstrategie für die Aufwertung des Dorfes zu entwickeln. Moderiert wird der Prozess von alberts.architekten Büro für Soziale Architektur aus Bielefeld, die Standorte entwickeln und einen partizipativen Ansatz beim Planen für Gruppen und Gemeinschaften verfolgen.

### Ort und Stelle – Magazin für dörfliche Praxis

Das Magazin über Osterwald heißt nicht „Osterwald“, sondern „Ort und Stelle“. Die Redakteure wissen natürlich, dass es viele Orte in Deutschland gibt, in denen Vorbildliches passiert, das geschildert werden will. Die Startausgabe über Osterwald ist, so hoffen sie, die Nummer Eins einer goldenen Reihe. Sie sind schon auf der Suche nach dem nächsten Ort und Träger des guten Beispiels. ●

**Henning Brandes, Johannes Schraps und Torsten Hofer (v.l.) werfen einen ersten Blick in das frisch gedruckte Magazin.**

# Schwer in Ordnung




Manche Menschen haben einen Schwer·behinderten·ausweis.
Weil sie zum Beispiel nicht gehen oder nicht sprechen können.
Mit diesem Ausweis kann man viele Hilfen bekommen:

– Hilfen für den Arbeits·platz
– mehr Urlaub
– billigere Eintritts·preise
– Park·ausweis
– und vieles mehr

Hannah Kiesbye ist 14 Jahre alt und wohnt in Pinneberg.
Sie findet das Wort „Schwerbehindertenausweis“ schlecht!
Sie hat eine Hülle für den Ausweis erfunden.
Auf der Hülle steht nun „Schwer-in-Ordnung-Ausweis“.
Denn **alle** Menschen sind schwer in Ordnung, sagt sie.

Haben Sie auch einen Schwerbehinderten-Ausweis?
Möchten Sie nun auch eine Hülle mit dem Wort „Schwer-in-Ordnung-Ausweis“ bekommen?
Dann können Sie ihn im Internet oder per Post bestellen:

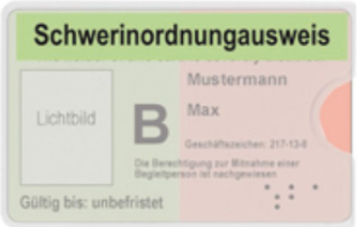
Im Internet:

– http://bit.ly/schwer-in-ordnung-ausweis

Per Post:

– Niedersächsischen Landesamt für Soziales,
– Jugend und Familie
– Domhof 1
– 31134 Hildesheim

Schwerbehindertenausweis ✗




Schwer-in-Ordnung-Ausweis ✓

Zeichnungen: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013; European Easy-to-Read Logo: Inclusion Europe; Geprüft vom Braunschweiger Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe Braunschweig

Vera Horeis, Katrin Rother und Kathrin Azemovic (von links nach rechts) vom Geschäftsbereich Personalentwicklung und -gewinnung freuen sich über jede Bewerbung.

von Dietlinde Richter

# BEWERBUNG UND AUSSCHREIBUNG MÜSSEN ZUSAMMENFINDEN

## AKTIVE PERSONALGEWINNUNG SOLL WEITER VERBESSERT WERDEN

In der Zeit zwischen Oktober 2017 und Januar 2018 sind bei der Diakonie Himmelsthür knapp über 100 Stellen ausgeschrieben worden. Diesen stehen etwas mehr als 100 Neueinstellungen gegenüber. Annähernd ein Gleichgewicht also, was gegen einen Mangel an Fachkräften spricht. Zumindest zahlenmäßig.

Im Geschäftsbereich Personalentwicklung und -gewinnung ist allen aber klar, wie schnell sich das ändern kann. Der Geschäftsbereich widmet sich deshalb aktiv der Personalgewinnung. Ganz vorn steht dabei die Neugestaltung des Ausschreibungs- und Bewerbungsprozesses. Dieses sei ein erster und sehr wichtiger Schritt um potenzielle neue Mitarbeitende auf die Diakonie aufmerksam zu machen und sie zu gewinnen, so Katrin Rother, Leiterin Geschäftsbereich Personalentwicklung und -gewinnung.

Oft finden Bewerbungen und Ausschreibungen nicht zueinander, sagt sie. Und genau an dieser Stelle setzt die Arbeit ihres Teams an. Ausschreibungen und auch der darauffolgende Bewerbungsprozess sind Aushängeschilder des Unternehmens und können Bewerbende anlocken. Oder sie auch abschrecken.

Das Team arbeitet eng mit den Arbeitsagenturen der einzelnen Regionen zusammen und lanciert gezielt und regionsabhängig dauerhafte Ausschreibungen mit eher allgemeinem Charakter. Gleichzeitig prüfen die Mitarbeiterinnen des Geschäftsbereichs die Portale der Arbeitsagenturen, auf denen sich Arbeitsuchende melden, und kontaktieren diese bei passendem Profil.

Auch in sozialen Netzwerken wie Facebook und Xing gehen Katrin Rother und ihr Team inzwischen auf Mitarbeitendensuche. Noch nicht so intensiv, aber es wird mehr.

Ein zweiter wichtiger Baustein bei der Gewinnung neuer Mitarbeitender ist der Umgang mit einer eingegangenen Bewerbung und vor allem die Dauer der Bearbeitung. Bewerbende, die sich erst mühsam durch das Unternehmen durchtelefonieren müssen, um dann zu erfahren, dass man noch nichts Genaues zu der vor Wochen eingegangen Bewerbung sagen kann, werden sich anderen Arbeitgebern zuwenden und für eine eher negative Mundpropaganda sorgen. Gerade jüngere Bewerbende schauen sich auch gern auf den Bewertungsportalen für Firmen um. Oft entscheiden positive Einträge, ob man seine Bewerbungsunterlagen losschickt oder nicht.

Für Katrin Rother und ihr Team ist es wichtig, dass eingegangene Bewerbungen schnellstmöglich dort landen und bearbeitet werden, wo man sie braucht. Eine Software für das Management der Bewerbungen würde Transparenz und mehr Passgenauigkeit schaffen, so Rother. Da gibt es also noch Optimierungspotenzial.

Das Thema Personalgewinnung kann nur erfolgreich umgesetzt werden, wenn alle im Unternehmen gemeinsam daran arbeiten. ●

# JUBILÄEN

JANUAR
FEBRUAR
MÄRZ
2018

**Wir gratulieren herzlich den Mitarbeitenden, die im ersten Quartal 2018 ein Jubiläum in der Diakonie Himmelsthür gefeiert haben.**

**10 JAHRE:**
Frank van Amerongen
Markus Freckmann
Dirk Kohlrausch
Irina Ratke
Sofia Stark

**25 JAHRE:**
Gabriele Banse
Petra Bullach
Stefan Kleindienst
Daniela Kolberg
Günter Mönk
Jörg Plehn
Olaf Richter
Ines Schlehaber
Beate Schubert
Marion Uehlecke
Elke Wolf

**40 JAHRE:**
Andrea Keßler

von Dr. Ines Ahlmann-Otto

# DIE GESCHICHTE MUSS ERLEBBAR SEIN

## EINE EHRENAMTLICHE VORLESERIN BERICHTET VON IHREN ERFAHRUNGEN

Bereits seit einiger Zeit hatte ich vor, ein Ehrenamt zu übernehmen. Das Leben meint es bislang in gesundheitlicher, familiärer und finanzieller Hinsicht sehr gut mit mir und es war mir wichtig, eine Aufgabe zu finden, in welcher ich etwas geben kann. Daher habe ich mich auf einen Aufruf der Gemeindebücherei Wietze gemeldet, welche ehrenamtliche Vorleser für ältere Menschen in Altenheimen suchte. Ich dachte mir, dass ich zwar nicht sonderlich kreativ sei, aber Vorlesen, das würde ich schaffen. Da allerdings der Bedarf an Vorlesern für ältere Menschen rasch gedeckt war, aber eine Vorleserin in der Diakonie fehlte, vermittelte die Gemeindebücherei einen Kontakt mit Frau Streich, Bereichsleitung Tages- und Freizeitgestaltung bei der Diakonie Himmelsthür in Wietze.

Frau Streich habe ich als äußerst engagierte, kompetente, umsichtige und wohlwollende Person kennen gelernt. Sie verstand es sehr gut, mir meine Ängste, ob ich denn eine solche Aufgabe meistern würde, zu nehmen. Das Vorlesen in der Diakonie Himmelsthür ist weit mehr als das schlichte Lesen von Geschichten für Kinder oder ältere Menschen. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben ganz unterschiedliche Beeinträchtigungen. Es gilt, die Vorlesestunden so zu gestalten, dass sie für jede und jeden zu einem positiven Erlebnis werden. Die Geschichte wird also nicht nur gehört, sondern ich zeige dazu Bilder. Ich bringe auch Gegenstände mit, die in der Geschichte vorkommen, damit diese berührt werden können. Oft habe ich ein Lied ausgesucht, damit wir gemeinsam singen, summen oder schunkeln. Oder ich bringe zum Thema passende Kleinigkeiten zum Naschen mit.

Eine Geschichte über einen Tag am Meer habe ich beispielsweise mit Strandsand und Muscheln erlebbar gemacht. Das Märchen von der Rübe, die die ganze Familie erntet, habe ich so gestaltet, dass alle mitmachten beim „Ernten“. Dazu gab es Stückchen von Mohrrüben. Eine Geschichte über Obst wurde von dem Lied „Geheimbund süßer Obstsalat“ begleitet und natürlich mit echtem Obstsalat, den sich alle schmecken ließen.

Mir bereitet diese Aufgabe viel Freude und ich fühle mich im Kreise der Bewohnerinnen und Bewohner wohl. Ich spüre ein Erkennen bei vielen, wenn ich komme und es wird immer mehr Nähe zugelassen. Und alle machen – entsprechend ihren Fähigkeiten – mit. Sie sind dabei und ich sehe Neugier, Freude und Spaß in ihren Gesichtern. ●

**Das Vorlesen macht nicht nur Dr. Ines Ahlmann-Otto (links) sondern auch den Kundinnen und Kunden viel Spaß.**

# WAS MACHT DER GALA-BAU?

von Dirk König

## VIELFÄLTIGE EINSÄTZE UND AUFGABEN UNTER FREIEM HIMMEL

Der Garten- und Landschaftsbau (GaLa-Bau) der proTeam ist bei jedem Wetter unterwegs. Je nach Wetterlage variieren die Aufgaben und Einsätze jedoch. In den vergangenen 12 Monaten kamen so einige spannende Höhepunkte zusammen. Hier eine kleine Auswahl:

Im Juni 2018 wurde der Brunnenhof auf dem Campus der Diakonie Himmelsthür in Sorsum neu gestaltet (wir berichteten). Es wurden ungefähr 40 Kubikmeter Erde mit einem Radlader und einem Minibagger abgetragen. Anschließend wurden die Flächen wieder mit frischer Komposterde befüllt und verschiedene Büsche und Gräser gepflanzt.

Arbeiten, wo andere Urlaub machen: Auf einem Campingplatz in Mardorf am Steinhuder Meer mussten einige Wege erneuert werden, Zäune neu gebaut werden, sowie Hecken gepflanzt werden. Auf Grund der großen Entfernung blieb das Team über Nacht auf dem Platz. Der Abend wurde mit Grillen, Lagerfeuer und Erfrischungsgetränken sehr entspannt gestaltet.

Als im Oktober 2018 weite Teile des Landkreises Hildesheim Opfer des Hochwassers wurden, kamen Anfragen zur Versorgung mit Sandsäcken. Nach der Beladung mehrerer Fahrzeuge mit 10 Tonnen Sand in Sandsäcken, ging es mit Polizei-Eskorte über teilweise gesperrte Straßen nach Groß Düngen. Dort konnte dank der Lieferung in letzter Minute geholfen werden.

Das nächste Unwetter ließ nicht lange auf sich warten und wieder mussten die Mitarbeitenden der GaLa-Baus ausrücken. Dieses Mal aber gar nicht so weit. Denn als Anfang des Jahres Sturm Frederike über weite Teile von Deutschland zog, war auch der Campus der Diakonie Himmelsthür in Sorsum betroffen. Etliche Fichten waren umgefallen. Hinzu kam eine große, entwurzelte Kiefer auf dem Friedhof Himmelsthür. Diese Situation barg viele Gefahren für die Mitmenschen und die Bäume mussten schnell beseitigt werden. Ungefähr 70 Festmeter Holz wurden dabei aufgearbeitet. Als ein Ergebnis dieser Einsätze werden nun auch einige Mitarbeitende mit Assistenzbedarf eine Ausbildung an der Kettensäge erhalten, damit bei zukünftigen Einsätzen auch genügend Personen mit einer entsprechenden Ausbildung bereit stehen. ●

**Schrauben, pflastern, pflanzen, gießen: beim GaLa-Bau gibt es viel Abwechslung.**

von Anne Schilling

# EIN EIGENER GEMÜSEGARTEN

## SÄEN, PFLEGEN, ERNTEN UND GENIESSEN

Im Frühling wurde im Haus Nienburg ein Gemüsegarten angelegt. Mit Unterstützung einer Fachfirma wurden neben festen Wegen und einem Zaun auch Hochbeete gebaut, eine Obsthecke angelegt und drei Obstbäume gepflanzt. In einem Gewächshaus haben die Bewohnerinnen und Bewohner gemeinsam mit Mitarbeitenden Tomaten, Gurken, Zucchini, Paprika und Physalis gepflanzt. Die Hochbeete wurden für das Anbauen von Kräutern und Salat genutzt.

Einige Mitarbeitende treffen sich regelmäßig mit Kundinnen und Kunden in einer Gartengruppe, um anfallende Arbeiten zu übernehmen. An der Gartengruppe können sowohl mobile Bewohnerinnen und Bewohner als auch Personen im Rollstuhl teilnehmen. Bevor es erstmals richtig losgehen konnte, mussten aber noch diverse Gartengeräte besorgt werden. Dazu fuhr die Gartengruppe gemeinsam in den Baumarkt und machte einen Einkaufsbummel durch die Gartenabteilung. Alle benötigten Utensilien wurden gekauft: Besen, Spaten, Heckenschere, Handschuhe, Gießkannen, eine Schubkarre und weiteres Handwerkszeug zur Gartenpflege.

Um die Pflege des Gemüsegartens kümmern sich alle Mitglieder der Gartengruppe gemeinsam. Regelmäßig wird Unkraut gezupft, werden Pflanzen gegossen und Beete gehackt. Das Ergebnis freut alle. So kann das Gemüse geerntet und gemeinsam verarbeitet werden. Ein leckerer Salat mit frischen Kräutern für das Abendessen ist so schnell fertig.

Dank einer Pumpe kann Brunnenwasser genutzt werden. Damit werden die Himbeeren und Johannesbeeren sowie die Hochbeete und das Gewächshaus bewässert. „Einen Gartenschlauch halten und die Pflanzen gießen kann jede Bewohnerin und jeder Bewohner mit Unterstützung“, sagt Wohnbereichsleiterin Anne Schilling. Alle seien sichtbar stolz, wenn sie aktiv im Garten sind und das selbst geerntete Gemüse aus dem Garten holen und verzehren.

Dieses Projekt konnte aufgrund von Spendengeldern realisiert werden. Alle Menschen im Haus Nienburg bedanken sich herzlich für die Spenden. ●

## SPATENSTICH AM BISCHOFSKAMP

In der Hildesheimer Nordstadt entsteht ein neues, barrierefreies Wohnhaus für 24 Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf sowie eine Tagesförderstätte für 30 Menschen. Bester Stimmung fand Anfang März der erste Spatenstich auf dem Gelände in der Straße „Am Bischofskamp“ statt. Das Bauvorhaben wird finanziell unterstützt durch das Diakonische Werk in Niedersachsen sowie die Aktion Mensch. Die Gebäude sollen Mitte 2019 bezugsfertig sein.

## VOLKSWAGEN-MITARBEITENDE SPENDEN ELEKTRO-TANDEM

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses Triangel in Sassenburg freuen sich über ein neues Elektro-Tandem, mit welchem sie Einkaufsfahrten erledigen und kleinere Ausflüge unternehmen können. Im Rahmen einer Belegschaftsspende der Mitarbeitenden des Volkswagen-Werkes in Wolfsburg übergaben es Björn Hennings, Volkswagen-Personal, sowie Andreas Brandes und Andreas Hoppenbrink, Betriebsräte bei Volkswagen. „Mobilität bedeutet immer auch Freiheit und Selbstbestimmung – das gilt für Menschen mit und ohne Handikaps gleichermaßen“, betonten sie bei der Übergabe.

## MOBIL DANK DER GLÜCKSSPIRALE

Die Künstlerinnen und Künstler aus dem Atelier Wilderers dürfen sich dank der Unterstützung der Glücksspirale über ein neues Fahrzeug freuen. Transporte zu Ausstellungen, Einkaufsfahrten, Museumsbesuche und vieles mehr sollen mit dem Auto absolviert werden und vereinfachen so den Galerie-Alltag.

# IM TEAM IST VIELES LEICHTER

von Sebastian Stein

## BEIM THERAPEUTISCHEN REITEN LERNT MAN AUCH VIEL ÜBER SICH SELBST

Luisa Unsinn atmet noch einmal ein. Auf dem Sandplatz liegen mehrere bunte Stangen und bilden ein Hindernis, durch welches sie Gentle führen soll. Gentle lebt auf dem Pferdehof in Störy-Bockenem und ist ein Pferd. Kein gewöhnliches Tier, sondern eines mit einem ausgeglichenen und ruhigen Wesen sowie einer besonderen Ausbildung: Gentle ist ein Therapiepferd.

Simone Wagner, Sozialpädagogin, Voltigiertrainerin[1] und Reittherapeutin, steht neben dem Hindernis und gibt kleine Korrekturtipps, während sich Luisa Unsinn und Gentle durch das Hindernis tasten.

Anderthalb Jahre, von Anfang 2016 bis Oktober 2017, konnten die Kundinnen und Kunden des Wohnquartieres Angoulêmeplatz in Hildesheim regelmäßig das Angebot des Therapeutischen Reitens wahrnehmen. Anfangs auf einem Hof in Groß Escherde, später dann auf dem Reitplatz in Störy-Bockenem. Ein Angebot, welches mit großer Begeisterung genutzt wurde.

Viermal im Monat besuchten jeweils drei bis vier Kundinnen und Kunden Gentle. Aber nicht nur Übungen auf oder mit dem Pferd standen auf dem Programm, auch das Putzen und Versorgen des Pferdes, Übungen zur Körperwahrnehmung und Ausritte gehörten dazu.

Auch Jessica Jahnke war regelmäßig dabei und sehr glücklich über dieses Angebot.

### »DAS REITEN IST SUPER UND ES TUT UNS EINFACH GUT.«

Ziel des therapeutischen Reitens ist eine heilpädagogische und individuelle Förderung der Teilnehmenden durch das Medium Pferd. Dabei werden gleichzeitig mehrere Förderschwerpunkte in den Blick genommen und aufgearbeitet. Zum Beispiel lernen die Teilnehmenden in der Gruppe Vertrauen zueinander aufzubauen, sich führen und helfen zu lassen und Leistungen anderer anzuerkennen.

Darüber hinaus wird der Umgang mit dem eigenen Körper geschult: Gleichgewicht, Wahrnehmung, Koordination und Konzentration stehen hier unter anderem im Mittelpunkt der Förderung. Insgesamt wird durch den Umgang mit dem Pferd das Selbstbewusstsein gestärkt und das Selbstwertgefühl positiv nachhaltig geprägt.

Individuell festgelegte Ziele und regelmäßige Reflexionsgespräche helfen dabei, den Förderbedarf an den erfolgten Fortschritt anzupassen.

Dass nicht alles gleich beim ersten Versuch funktioniert, zeigt sich auch bei dem bunten Stangen-Hindernis auf dem Sandplatz. Aber am Ende kommen auch Luisa Unsinn und Gentle fehlerfrei und glücklich am Ziel an. ●

**INFO**

Das Therapeutische Reiten wurde durch Spendengelder ermöglicht. Damit dieses Angebot auch zukünftig existieren kann, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Beachten Sie hierzu bitte auch den am Ende dieses Magazins eingehefteten Spendenaufruf.

[1] Beim Voltigieren werden akrobatische und turnerische Übungen auf einem Pferd durchgeführt. Das Pferd wird dabei an einer langen Leine im Kreis herumgeführt (=Longieren).

# TERMINE

## BAD PYRMONT

**09.06.2018 | 17:30 Uhr**
Sommerfest
Marienstraße 11

## EMMERKE

**02.06.2018 | 11.00 Uhr**
Rock an der Beeke
Sportplatz Emmerke, Sportallee 1

## HILDESHEIM

**07.06.2018, 05.07.2018, 02.08.2018 | 16.00-18.00 Uhr**
Nordstadt tischt auf!
Neue Mitte, Peiner Str. 53

**13.06.2018, 11.07.2018, 08.08.2018 16.00–18.00 Uhr**
FAIRstrickt
Treffer, Peiner Str. 6

**11.07.2018, 15.08.2018, 26.09.2018 16.30–19.00 Uhr**
Offenes Atelier
Atelier Wilderers, Steingrube 19a

**16.06.2018, 08.09.2018 11.00–16.00 Uhr**
Galerie mit Kulturprogramm
Atelier Wilderers, Steingrube 19a

**27.06.2018–01.07.2018 18.00-22.00 Uhr**
Nordstadtstrand
Lutherwiese, Peiner Str. 53

**29.08.2018 | 15.30–17.30 Uhr**
Erzähl-Café
Treffer, Peiner Str. 6

**14.09.2018 | 15.30–17.30 Uhr**
Herbstbasteln
Treffer, Peiner Str. 6

## MARIENHAGEN

**07.09.2018 | 14.00 Uhr**
Sommerfest
„55 Jahre Haus Marienhagen“
Hauptstraße 28

## SORSUM

**16.06.2018 | 13.00-17.00 Uhr**
Sommerfest „Manege frei“
Campus, Stadtweg

**10.11.2018 | 13.00-17.00 Uhr**
Martinsmarkt
Campus, Stadtweg

**23.11.2018 | 17.00-22.00 Uhr**
Freundesmahl des Freundevereins
Ernst-Kipker-Sporthalle, Stadtweg 104

## TRIANGEL

**03.06.2018 | 11.00 Uhr**
Gottesdienst im Park
Gifhorner Str. 39

**07.09.2018 | 16.00 Uhr**
Lichterfest
Gifhorner Str. 39

## WIETZE

**30.06.2018 | 15.00–18.00 Uhr**
Sommerfest
Schachtstr. 51-57

## WILDESHAUSEN

**23.06.2018 | 15.00–23.00 Uhr**
HunteSommer
(mit Beteiligung der Diakonie Himmelsthür)
Burgwiese, Wittekindstraße

**VERBREITEN SIE FREUDE!**

Ob beim Spaziergang, gemeinsamen Basteln oder beim Vorlesen:
Sie werden gebraucht! Wir freuen uns über Ihr ehrenamtliches Engagement.

Ansprechpartner finden Sie unter:
www.diakonie-himmelsthuer.de/ehrenamt

HIMMELSTHÜR Diakonie



**IMPRESSUM**

**Herausgeber:**
Diakonie Himmelsthür e. V.
Stadtweg 100, 31139 Hildesheim
www.diakonie-himmelsthuer.de

**Verlag:**
Diakonie Himmelsthür
Unternehmenskommunikation
Stadtweg 100, 31139 Hildesheim
Tel.: 05121 604-1570
Fax: 05121 604-881570
E-Mail: redaktion@dh-himmelsthuer.de

**Redaktion:**
Almut Heimann, Sigrid Jahnel,
Ute Quednow (V.i.S.d.P.),
Dietlinde Richter, Sebastian Stein,
Barbara Wündisch-Konz

**Grafik, Layout und Produktion:**
V-FORMATION, Berlin
Druck: Schäfer, Hildesheim,
Auflage: 7.200

**Quellenangabe Bilder/Grafiken:**
© Diakonie Himmelsthür
(sofern nicht anders angegeben)



Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung und Quellenangabe.
© 2018 Diakonie Himmelsthür


Erscheinungsweise: vierteljährlich

Die miteinander.leben kann auch auf der Homepage als pdf-Dokument abgerufen werden. Sie finden die aktuelle Ausgabe im Bereich Presse & Service im Download-Zentrum.

# SERVICE & KONTAKT

## AMBULANTE ANGEBOTE

**Alten- und Krankenpflege**
Tel.: 05121 604-449
Fax: 05121 604-88449
info@lambertinum.net

Ambulant betreutes Wohnen wird von allen Regionen und den Diakonischen Wohnheimen Himmelsthür angeboten. Bitte wenden Sie sich an unser Kundenmangement.

## BERATUNGSSTELLEN

**Begegnungs- und Beratungsstätte „Treffer“**
Peiner Straße 6
31137 Hildesheim
Tel.: 05121 604-1297
sabine.howind@dh-himmelsthuer.de

**Service- und Kontaktstelle „Miteinander“**
Heiligenstraße 7
27793 Wildeshausen
Tel.: 04431 83-6990
simone.behnken@
dh-himmelsthuer.de

**Unterstützte Kommunikation**
Anke Miethe
Stadtweg 100
31139 Hildesheim – OT Sorsum
Tel.: 05121 604-125
Fax: 05121 604-88125
anke.miethe@dh-himmelsthuer.de

**Wohnverbund Salzgitter**
Tina Homann
Kampstraße 59
38226 Salzgitter
Tel.: 05121 604-430
tina.homann@dh-himmelsthuer.de

## REGIONALE ANSPRECHPARTNER

Sie wünschen
- Informationen über die Diakonie Himmelsthür?
- einen Besuch in unserer Einrichtung?
- ein persönliches Gespräch? Wenden Sie sich für eine individuelle Beratung an unsere Kundenberatung.

**Sie erreichen uns über die zentrale Servicenummer**
Tel.: 05121 604-440
Diakonie Himmelsthür
Stadtweg 100
31139 Hildesheim
beratung@dh-himmelsthuer.de

Sie suchen eine Beratung in Ihrer Nähe oder möchten eine Kundenberaterin oder einen Kundenberater direk erreichen? Hier finden Sie die regionalen Ansprechpersonen:

**Region Niedersachsen Nord**
(Delmenhorst, Sandkrug, Wildeshausen)
**Angebote für Erwachsene**
***Beratungsstelle:***
Tessa Rogge
Tel.: 04431 83678
Mobil: 0162 2182383
tessa.rogge@dh-himmelsthuer.de

**Region Niedersachsen Mitte**
(Barsinghausen, Bennigsen, Drakenburg, Hannover, Lüdersen/Springe, Nienburg, Triangel/Gifhorn, Wietze)
**Angebote für Kinder und Erwachsene**
***Beratungsstelle:***
Sigrid Jahnel
Tel.: 0511 640-608990
Mobil: 0162 2182422
sigrid.jahnel@dh-himmelsthuer.de

**Region Hildesheim**
(Hildesheim, Sorsum)
**Angebote für Kinder und Erwachsene**
***Beratungsstelle:***
Horst Müller
Tel.: 05121 604-365
Mobil: 0162 2182325
horst.mueller@dh-himmelsthuer.de

**Region Niedersachsen Süd**
(Bad Pyrmont, Bad Salzdetfurth, Betheln, Groß Himstedt, Holle, Marienhagen, Nordstemmen, Oelber, Osterwald, Salzgitter, Salzhemmendorf, Silixen)
**Angebote für Kinder und Erwachsene**
***Beratungsstelle:***
Dagmar Kambach
Tel.: 05121 604-147
dagmar.kambach@
dh-himmelsthuer.de

HIMMELSTHÜR
Diakonie
miteinander leben

CGH CATERING HIMMELSTHÜR

**Catering Himmelsthür GmbH**
Escherder Kirchweg 33
31180 Emmerke
Tel.: 05121 604-204
Fax: 05121 604-88204
karlmarkus.herbener@
cgh-himmelsthuer.de
www.cgh-himmelsthuer.de

ISH IMMOBILIEN UND SERVICE HIMMELSTHÜR

**Immobilien und Service Himmelsthuer GmbH**
Bischofskamp 24
31137 Hildesheim
Tel.: 05121 99868-17
Fax: 05121 99868-69
info@ish-himmelsthuer.de
www.ish-himmelsthuer.de

DWH DIAKONISCHE WOHNHEIME HIMMELSTHÜR

**Diakonische Wohnheime Himmelsthür gGmbH**
Bischofskamp 24
31137 Hildesheim
Tel.: 05121 604-425
Fax: 05121 206-8899
verwaltung@dwo-hi.de
www.diakonischewohnheime.de

LAH LAMBERTINUM SOZIALE DIENSTE HIMMELSTHÜR

**Lambertinum soziale Dienste Himmelsthür gGmbH**
Hohenstaufenring 70a
31141 Hildesheim
Tel: 05121 604-449
Fax: 05121 604-88449
info@lambertinum.net
www.lambertinum.net

GWH GEMEINSCHAFTSWÄSCHEREI HIMMELSTHÜR

**Gemeinschaftswäscherei Himmelsthür gGmbH**
Am Nordfeld 4
31139 Hildesheim
Tel.: 05121 80919-0
Fax: 05121 80919-199
info@gwh-hildesheim.de
www.gwh-himmelsthuer.de

PTH PROTEAM HIMMELSTHÜR

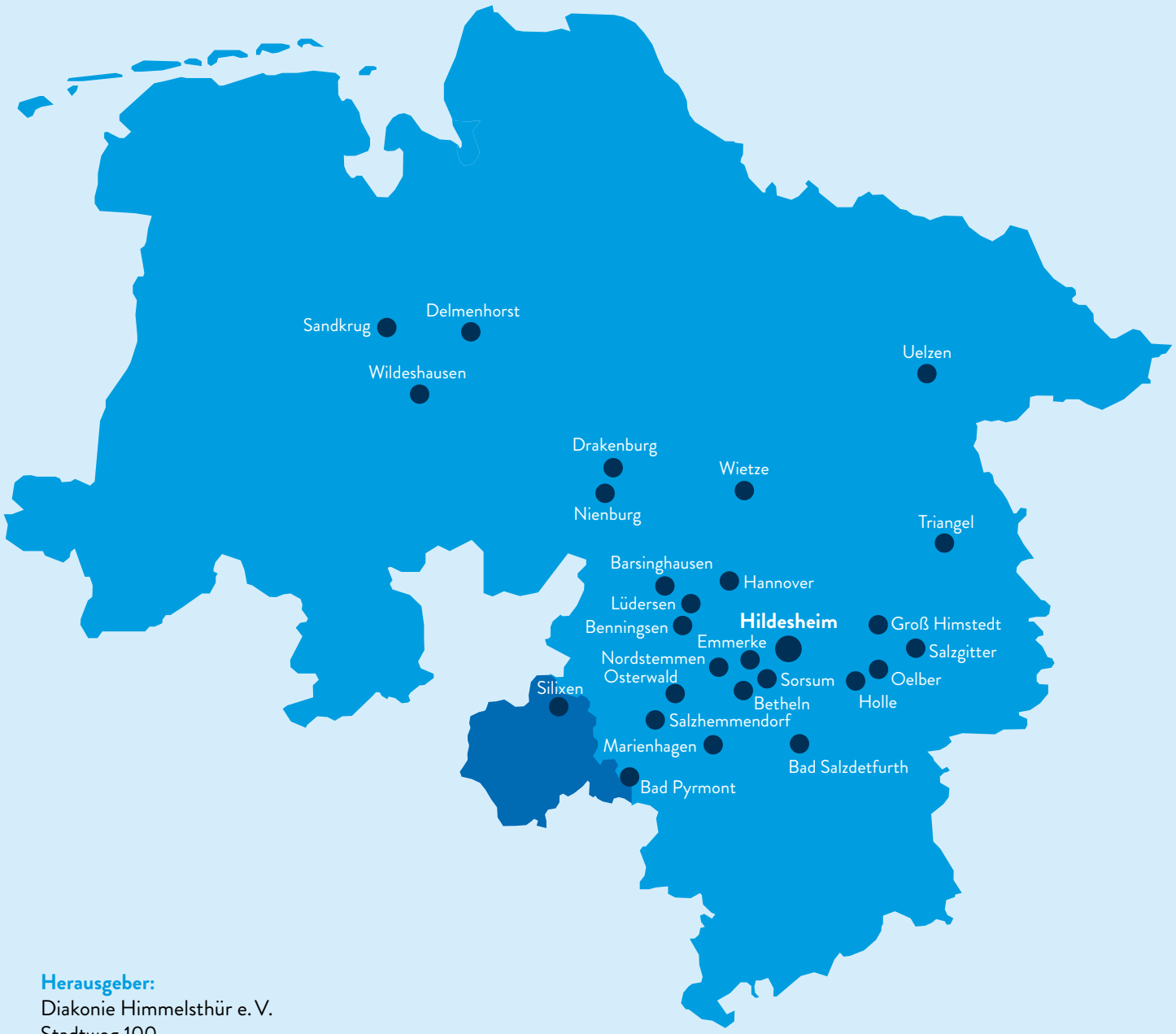
**proTeam Himmelsthür gGmbH**
Stadtweg 103a
31139 Hildesheim
Tel.: 05121 604-350
Fax: 05121 604-453
info@pth-himmelsthuer.de
www.pth-himmelsthuer.de

HZH HERBERGE ZUR HEIMAT HIMMELSTHÜR

**Herberge zur Heimat Himmelsthür gGmbH**
Gartenstraße 6
31141 Hildesheim
Tel.: 9359 1910
Fax: 9359 1919
info@hzh-hi.de
www.hzh-himmelsthuer.de

Diakonie Himmelsthür ist eine eingetragene Marke des Diakonie Himmelsthür e. V.

# HIER FINDEN SIE UNS:




**Herausgeber:**
Diakonie Himmelsthür e. V.
Stadtweg 100
31139 Hildesheim

**Spendenkonto:**
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE93 2512 0510 0004 4111 00

Oder spenden Sie online über
**www.diakonie-himmelsthuer.de**

Im Verbund der
**Diakonie**

HIMMELSTHÜR
Diakonie